

und dem Halsschild beschriebenen *Hister cephalenicus* et var. *contaminatus* K. Daniel (Münch. Kol. Zeit. III. 1906, 174 ff.) und *Hister grandicollis* var. *Langenhani* Bickh. (Ent., Bl. 1911, p. 108).

Die Mutmaßung, daß es sich um abnorme Tiere handelt, wird nicht die richtige sein. Man könnte vielleicht auch an eine Rassenbildung denken, jedoch sind in den Sammlungen Tiere aus Syrien und Palästina vertreten, die durchaus Südeuropäern gleichen, also nicht punktulierte sind.

Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Carabiden.

Von Dr. Erwin Schauburger.

Nebria (Alpacus) Germari norica n. subsp.

Die mir in großer Zahl aus den Niederen und Hohen Tauern vorliegenden Stücke der *Nebria Germari* sind von der typischen Form, die ich vom Monte Rosa besitze, ziemlich auffällig verschieden. Der Körper ist langgestreckt, die Färbung der Oberseite tief schwarz, die Fühler und Beine sind hell rostrot, die Schenkel manchmal mehr oder weniger angedunkelt. Der Kopf ist kurz. Der Halsschild ist etwas weniger breit, an den Seiten etwas weniger stark gerundet, nach vorne wenig, nach hinten etwas stärker verengt, doch ist die Rundung der Seiten von den Vorderecken bis zur Ausschweifung vor den Hinterecken eine vollkommen gleichmäßige, die Ausschweifung vor den Hinterecken ist deutlich schwächer, die geraden Teile der Seitenränder (Basalpartie) sind nicht so stark abgesetzt, meist deutlich konvergent, die Basis ist viel weniger stark ausgebuchtet, die Hinterecken sind nur wenig nach hinten gezogen und infolgedessen deutlich viel weniger spitzwinkelig, die Seitenränder sind ziemlich breit abgesetzt, die Basalgruben und der sie verbindende Quereindruck ziemlich tief. Die Flügeldecken sind langgestreckt, an den Seiten schwach gerundet, die größte Breite liegt ein gutes Stück hinter der Mitte, die Streifen sind ziemlich stark vertieft und grob punktiert.

Fundorte: Schladminger Tauern: Lungauer Kalkspitze. Hohe Tauern: Pfandlscharte, Ankogl, Glocknerhaus, Rauris.

Nebria (Alpacus) Germari Simonyi GgIb.

Diese Form ist auf dunkelbeinige Stücke aus den südtiroler Dolomiten aufgestellt. Die Untersuchung des Materials aus den Dolomiten oder vielmehr aus den südlichen Kalkalpen überhaupt,

das eine einheitliche Rasse zu repräsentieren scheint, zeigt aber, daß neben dunkelbeinigen Stücken, vielleicht sogar noch häufiger als diese, auch hellbeinige vorkommen, daß die Färbung der Beine somit keinen wesentlichen Unterschied bilden kann (dunkelbeinige Stücke kommen auch bei anderen Rassen vor), daß dafür aber bedeutendere habituelle Verschiedenheiten gegenüber den anderen Rassen festzustellen sind, welche allen Stücken aus den südlichen Kalkalpen eigen sind. Ich dehne daher die Bezeichnung subsp. *Simonyi* auf die Form der *Nebria Germari* aus, welche nicht nur die Dolomiten, sondern die ganzen südlichen Kalkalpen von Kärnten bis ins Trentino bewohnt und welche durch die folgenden Merkmale charakterisiert ist. Der Körper ist kürzer, weniger gestreckt und es steht diese Rasse der typischen Form näher als der *norica*. Die Färbung der Oberseite ist dunkel-pechbraun bis schwarzbraun mit meist hellerer Flügeldeckennaht, die Beine und Fühler sind rostrot, die Schenkel oftmals angedunkelt. Der Kopf ist kurz, die runden Stirngrübchen sind tief. Der Halsschild ist quer herzförmig, breiter als bei der *norica*, etwa wie bei der typischen Form, die Seiten sind stärker gerundet, die Rundung ist von den Vorderecken bis zur Ausschweifung vor den Hinterecken durchaus gleichmäßig, die gerade Partie des Seitenrandes ziemlich stark abgesetzt, parallelseitig oder etwas divergierend, die Basis ist stärker ausgeschnitten, die Hinterecken ragen stärker nach hinten vor und sind stärker spitzwinkelig wie bei der typischen Form, die Seitenränder sind ziemlich breit abgesetzt. Die Flügeldecken sind etwas breiter und kürzer, an den Seiten stärker gerundet, ihre größte Breite ist wenig hinter der Mitte, die Streifen sind meist etwas weniger tief, aber grob punktiert.

Die Rasse liegt mir von folgenden Fundorten vor: Brenta-gruppe: P. del Crosté (leg. Dr. Breuning); Dolomiten: La Crepa, Canazei und Pordoi-joch (leg. Dr. Breuning), Rollepäß (leg. Mandl); Kärnten und Krainer Alpen: Wolaya, Hochobir (leg. Mader).

An die Rasse *Simonyi* schließen sich habituell die Stücke aus dem Balkan einschließlich der Rasse *durmitorensis* Apflb. an.

Nebria Germari impar n. subsp.

Diese Rasse bewohnt die nördlichen Kalkalpen und liegt mir aus dem Hölleengebirge (von mir in einer Höhe von 1600 Metern gesammelt) und vom Dachstein (leg. Dr. Priesner) vor. Habituell steht sie der Rasse *Simonyi* nahe, unterscheidet sich jedoch von ihr ganz wesentlich durch die Halsschildbildung. Der Körper ist

wie bei *Simonyi* breiter und kürzer, die Färbung der Oberseite pechbraun, die Beine und Fühler sind hell-rostrot. Der Halsschild ist quer herzförmig, besonders auffallend ist an ihm, daß die Seitenränder viel schmaler als bei den anderen Rassen abgesetzt sind. Die Halsschildseiten sind nicht gleichmäßig gerundet, sondern verlaufen von den Vorderecken bis zur größten Breite ziemlich gerade und sind dort deutlich gewinkelt und verlaufen bis zur Ausschweifung vor den Hinterecken wiederum in nur schwachem Bogen, die Hinterecken sind wie bei der typischen Form oder der Rasse *Simonyi* stark spitzwinkelig. Die Flügeldecken sind wie bei *Simonyi* gebildet, breit und verhältnismäßig kurz, mit der größten Breite in der Mitte oder wenig hinter derselben.

***Pterostichus (Cheporus) Burmeisteri zebianus* n. subsp.**

Bevor ich auf die Beschreibung der neuen Rasse eingehe, ist es notwendig festzustellen, daß *Burmeisteri* Hr. (*metallicus* Fab.) und *baldensis* Schaum nicht verschiedene Arten, sondern nur Rassen einer Art, welche *Burmeisteri* Hr. heißen muß, sind. Bedeutendere Unterschiede, welche es rechtfertigen würden, beide als verschiedene Arten aufzufassen, fehlen, in der Bildung des Kopulationsorganes, dem bei den Pterostichinen eine ganz wesentliche systematische Bedeutung zukommt, sind überhaupt fast keine nennenswerten Verschiedenheiten zu sehen. Auch ähneln einzelne Stücke, wie mir solche aus Steiermark (Koralpe) und Nordtirol vorliegen und die zu *Burmeisteri* zu zählen sind, infolge der tieferen Streifung der Flügeldecken schon sehr dem *baldensis*, zu welchem die Stücke vom Rollepaß (*Palae* Cl. Müll.) eine ausgesprochene Übergangsform bilden.

In der Körperform unterscheiden sich *baldensis* und *Palae* von typischen *Burmeisteri* darin, daß sie schlanker sind und vor allem einen weniger breiten Halsschild und weniger breite, an den Seiten mehr parallelseitige und besonders gegen die Spitze gewölbtere Flügeldecken haben. Die Punkte in den Flügeldeckenstreifen sind bei beiden viel gröber als bei *Burmeisteri*, auch sind die Streifen meist viel tiefer. In der Zahl der eingestochenen Punkte im dritten Zwischenraum (2—4) sind keine Unterschiede. *Palae* unterscheidet sich von *baldensis* im wesentlichen durch noch etwas schlankere Gestalt, schmälere Halsschild, und zwar grob punktierte, aber viel seichtere Streifen der Flügeldecken.

Die neue Rasse *zebianus*, die mir in zwei Stücken (1 ♂, 1 ♀) vom Monte Zebio, einem Berge im Norden des Hochlandes der

Sette Comuni in den lessinischen Alpen (leg. Dr. H. Priesner), vorliegt, ist in der Körperform von allen genannten Rassen stark verschieden. Sie ist auffallend breit und kurz. Der Halsschild ist breit, nach vorne normal verengt, zur Basis aber fast gar nicht verengt, die Seiten verlaufen nach hinten fast parallelseitig und sind vor den Hinterecken kaum ausgeschweift. Die Flügeldecken sind auffallend kurz und breit, vorne sehr breit und nach rückwärts ziemlich stark verengt, die größte Breite liegt im vorderen Viertel, wodurch die Flügeldecken nach hinten stärker zugespitzt erscheinen. Die Streifung und Punktierung der Flügeldecken ist ähnlich wie bei *Palae*.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturschau.

Coleoptera.

Breuning, Übersicht über die iberischen Mesocarabus (Hadrocarabus olim.). Mit Verbreitungskarte. Kol. R. XII, 225. — **Scheerpeltz**, Aus der Praxis des Käfersammler: 3. Über das Sammeln ripicoler Insekten auf Schlamm-, Sand- und Schotterbänken. Kol. R. XII, 245. — **Winkler**, Bestimmungstabelle der Duvalius-Arten Jugoslaviens. Kol. R. XII, 258. — **Bernhauer**, Neue Staphyliniden der palaearktischen Fauna. Kol. R. XII, 267. — **Pic**, H. Sauters Formosa-Ausbeute. Heteromera. E. Mtt. XVI, 48. — **Uhmman**, Drei neue amerikanische Hispinen. E. Mtt. XVI, 50. — **Portevin**, Deux Silphides nouveaux des collections du Deutsches Entomologisches Institut. E. Mtt. XVI, 52. — **Horn**, Zur Erforschung des Persischen Golfes (Beitr. 1). Einleitung und Cicindelinae. E. Mtt. XVI, 53. — **Olier**, Chasse des Coléoptères pendant l'inondation. Msc. E. XXX, 1. — **Barthe**, Variation et variatisme. Msc. XXX, 1. — **J. Müller**, Tableaux de détermination des especes de Bembidium d'Europe et de la région mediterraneenne. Msc. E. XXX, 49, 57. — **Pecoud**, Note sur Pterostichus (Coscinopterus). Durazzoi Vill. Msc. E. XXX, 9. — **Pecoud**, Note sur le Pterostichus (Alecto) grajus Dej. et description d'une race de cet insecte. Msc. E. XXX, 10. — **Fagniez**, Une nouvelle race du Pterostichus Honorati Dej. Msc. E. XXX, 11. — **Dauphin**, Capture d'Epaphius secalis Payk. en Auvergne. Msc. E. XXX, 11. — **Bott**, Die Lebensgeschichte von Gyrinus natator L. Gb. E. Z. Jg. 40, 361. — **Fuente y Morales**, Catalogo sistematico geografico de los Coleopteros observados en la peninsula iberica, Pirineos propiamente dichos y Baleares. Bol. Soc. E. de Epana. IX, 134.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Schauberger Erwin

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Carabiden. 173-176](#)